

SYSTEM & KÖRPER – KREATIVITÄT UND EMPOWERMENT

**7. BERLINER SYSTEM & KÖRPER-KONGRESS DER GST-BERLIN
VOM 22.– 24.05.2025 AUF DEM GLS CAMPUS BERLIN**

Gegenwärtig ist viel vom Wandel oder gar von Zeitenwende die Rede. In unserer Nachbarschaft und global begegnen und erleben wir viel Verunsicherung. Im Umgang mit Klimawandel, Migration, Diversität, Krieg und Frieden sind gesellschaftliche und existenzielle Fragen unseres Alltags und Menschseins berührt. Wie begegnen wir dem in unserer systemischen Praxis?

Darum soll es gehen an den drei Kongress-Tagen unseres 7. »System & Körper« Kongresses! Als Systemisches Ausbildungsinstitut für Familientherapie, Beratung, Coaching und mittlerweile auch Zentrum für systemische Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen suchen wir nach Haltungen und Kompetenzen, die uns handlungsfähig machen. Was gibt

uns und anderen Halt und Trost, Orientierung, Kraft und Zuversicht? Wie gelingt uns und anderen gerade jetzt die Erfahrung von Selbst- und Wir-Wirksamkeit? Wie nutzen wir unsere Kreativität, unser individuelles, kollektives, bewusstes und unbewusstes Erfahrungswissen für einen heilenden Umgang mit dem, was wir sind und was wir voneinander brauchen? Und wieder konnten wir viele junge und international erfahrene Referierende gewinnen für 30 praxisorientierte Workshops mit Zeit für persönliche Begegnungen und Vernetzung auf dem schönen Campus der GLS im Herzen von Berlin Prenzlauerberg für 250 Teilnehmende.

Wir freuen uns auf die Vielfalt an Haltungen und Erfahrungen mit natur-, körper- und

gemeinschaftsorientierten Methoden, auf die Vielstimmigkeit im Dialog über eine systemische Praxis, die uns als Mensch und Mitmensch mit Kraft und Zuversicht versorgt, gemeinsam unsere Zukunft zu gestalten. Als Vorgeschmack auf die Vielfalt der Kongressthemen stellen wir Ihnen hier 15 der 30 vierstündigen Workshops vor.

Das vollständige Programm und alle Referierenden finden Sie unter www.gstb.org/kongress-2025

MIT DEN HERZLICHSTEN GRÜSSEN,

Bea und Christoph
Kongressorgateam der Berliner GST

WORKSHOPS (16 VON 30)

„WILD“, INTUITIV UND ACHTSAM INDIGENE VERKÖRPERUNG SYSTEMISCHEN HANDELNS

In der Lebenspraxis einiger indigener Gemeinschaften bedeutet Verkörperung u.a., die intrinsische Kultur des Fühlens und Verlebendigen tiefergehend zu erfassen. Dabei geht es nicht um das intellektuelle Wissen, dass wir empfindende Wesen sind, sondern um Intuition und internalisiertes Körperwissen. „Wild“ im indigenen Sinne heißt also nicht regellos (im Sinne Hobbes), sondern steht vielmehr für den Austausch der Welt in Gegenseitigkeit und Verbundenheit. Im Workshop werden wir gemeinsam erforschen, ab welchem Ausmaß die Kognition an ihre natürlichen Grenzen stößt und die verbale Sprache keine Zugänge mehr findet. Über Bewegung, Tanzimprovisation und körperorientierte Methoden werden neue Impulse für lebendige systemische Veränderungen initiiert.

Andrea Steinke, Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (IFW), Lehrtherapeutin, Tänzerin und Körper- und Bewegungsforscherin. Sie beschäftigt sich seit ihren mystischen Erfahrungen bei einer indigenen Gemeinschaft in Botswana (1996/97) langjährig mit körperorientierten systemischen Zugängen | www.andrea-steinke.de

SEELISCHER SCHWERER- LETZUNG BEI KINDERN UND JUNGEN MENSCHEN TRAUMA- SENSIBEL BEGEGNEN

Akute und noch einmal mehr chronische, komplexe Folgen psychischer Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen werden häufig nicht erkannt und führen so zu vielfältigen psychischen und sozialen Problemen, unter denen Kinder, Jugendliche und ihre soziale Umgebung leiden. Was tun, wenn Kinder/Jugendliche völlig verstört und nicht mehr zu halten sind, wenn sie ausrasten, unter Konzentrationsschwäche und Schlafstörungen leiden, sich aus dem sozialen Kontext zurückziehen, sodass weder Eltern, Lehrer noch Sozialarbeiter mehr mit ihnen klarkommen? In dem Workshop gebe ich einen Einblick in unsere Arbeit im IPJK und wir befassen uns ganz praktisch mit der traumasensiblen Gestaltung des (Erst-)Kontaktes.

Andreas Krüger (Dr. med.), Ärztlicher Leiter im Institut für Psychotraumatologie des Kindes- und Jugendalters (www.ipkj.de) und Gründer des Ankerland Trauma-Therapiezentrum, einem tagesklinik-ähnlichen Intensiv-Behandlungszentrum für Kinder und Jugendliche in Hamburg (www.ankerland.de). Bekannt ist er vielen auch durch Fort- und Weiterbildungen sowie als Autor u.a. von Fachbüchern, Fachartikeln und Podcasts zum Thema | www.elbekrueger.com

VERWANDT-LUNGEN IN ZUVERSICHT

JE TIEFER WIR ERINNERN, DESTO
VORAUSSCHAUENDER KÖNNEN
WIR HANDELN

Die Menschen von der Welt losgelöst und ihr vorgesetzt anzusehen, ist eine junge, doch heute vielerorts zerstörerische

Idee des Abendlandes. So lohnt sich das Schürfen nach Schichten, in denen auch menschliche Verwandtschaftsverhältnisse noch vielgestaltiger waren und „ökologischer“. Sie liegen oft näher als man meinen könnte. Habiba Kreszmeier und Hans-Peter Hufenus erzählen von Natur-Dialogen und Psychologischer Archäologie und laden zu ökosystemischen Begegnungen mit der menschlichen und mehr-als-menschlichen Welt ein: am Campus, in der Kastanienallee und den Nachbarschaften. Ob ein Archiv der Zuversicht auch in Berlin zu finden ist?

Astrid Habiba Kreszmeier, Systemische Psycho- und Lehrtherapeutin, Heilpädagogin, Naturtherapiepionierin, Autorin, Podcasterin, leitet das Sympoi Institut für ökosystemische Bildung, Beratung, Therapie (Schweiz)

Hans-Peter Hufenus, Mentor, Dozent für Naturphänomenologie und psychologische Archäologie im Sympoi Institut (Schweiz). Social Entrepreneur, Autor

WIEDER ERINNERN, WIEDER EIN- GLIEDERN, WIEDER ERZÄHLEN ZUM EINSATZ NARRATIVER METHODEN IN DER SYSTEMISCHEN GRUPPENTHERAPIE

Dominante Erzählungen irritieren, Brüche und Ausnahmen sichtbar machen, alternative Geschichten einführen, die ressourcenorientiert sind und den Handlungsspielraum von Klient:innen vergrößern – dies ist der Sinn narrativer Gruppentherapie. Sich an Geschichten erinnern, die Wachstum stärken und Entwicklung fördern, ihnen Bedeutung verleihen fördert die Entwicklung hin zu einem „bevorzugten Selbst“. Im Workshop werden narrative Methoden vorgestellt und diskutiert, die sich in der Arbeit mit Gruppen bewährt haben und die zur Stärkung der Teilnehmer:innen beitragen. Um deren Wirkung zu erfahren, werden sie auch ausprobiert und gemeinsam reflektiert.

Carmen Unterholzer (Dr.), Psychotherapeutin (Systemische Familientherapie) am Institut für systemische Therapie (IST), Wien, Lehrtherapeutin für systemische Familientherapie in der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für systemische Studien und Forschung (ÖAS), Wien. Autorin von u.a. „Es lohnt sich, einen Stift zu haben. Schreiben in der systemischen Therapie und Beratung“ und Herausgeberin (mit Herbert Gröger): Handbuch der systemischen Gruppentherapie. Ansätze, Methoden, Zielgruppen, Störungsbilder.“ Beide im Carl-Auer Verlag.

CREATING SAFE(R) SPACES: LGBTQIA+ SENSIBLE EINZEL- UND GRUPPENTHERAPIE

Warum braucht es sichere(re) Orte für queere Personen? Auch im Jahr 2025 sind die Leben von LGBTQIA+ Personen noch häufig von Marginalisierung, Diskriminierung und Traumatisierung geprägt. Um queeren Menschen einen Raum für Heilung anbieten zu können, brauchen Psychotherapeut:innen, Coaches und Workshopleiter:innen neben dem theoretischem Wissen zu queersensibler Arbeit und einer offenen Haltung aus meiner Sicht vor allem eine traumainformierte und vor allem auch eine trauma-integrierende Arbeitsweise. Dabei ist es unabdingbar, dass wir uns zunächst unseren

eigenen Anteilen widmen, die „othering“ betreiben – ein „anders machen“ und eine Exotifizierung von Queerness. Der Workshop soll den Teilnehmenden einen Einblick in queer-sensible Psychotherapie sowie kollektive Traumarbeit geben und lädt dabei ein, die eigenen Wahrnehmungslücken im LGBTQIA+ Spektrum zu identifizieren.

Coline Schavan (M.Sc. Psychologie), lebt und arbeitet als selbstständige systemische Psychotherapeutin in Berlin. Im Jahr 2023 gründete sie den LGBTQIA+ Soul Circle: ein gruppentherapeutischer Raum, in der die Bearbeitung kollektiver Traumata in der queeren Community im Fokus steht. Assistenz im Workshop Meike Wolf.

„SEI EIN NARR“ – HUMORVOLLE KONFRONTATION

Am mittelalterlichen Hof war der Narr die einzige Person, die den Herrscher kritisieren durfte – solange es auf humorvolle Weise geschah. Therapie, Beratung und Supervision können eine ähnliche Rolle übernehmen: Die humorvolle Respektlosigkeit gegenüber bisherigen Ideen kann im ersten Moment verstören, dann aber Wege aus Spannungen und Konflikten eröffnen. Der Workshop ist eine Übung, den Narren im eigenen Inneren Team zu aktivieren; den Mut aufzubringen, augenzwinkernd provokante Hypothesen zu „erfinden“; eigene Ambivalenzen – und die der anderen Workshopteilnehmer:innen – spielerisch und 1000% wertschätzend zum Ausdruck zu bringen. Die TN bekommen das gleichnamige Buch – für eine 10 €-Spende an unser Bildungsprojekt in Sri Lanka – geschenkt.

Dirk Rohr (Dr.), Leiter des Arbeitsbereichs Beratungsforschung der Universität zu Köln sowie des Weiterbildungsinstituts (www.koelner-institut.de). Er war Vorstand der „Deutschen Gesellschaft für Beratung“, der „International Association for Counselling“ sowie Präsident der „European Association for Counselling“. Autor von 15 Büchern und Reihenherausgeber im Carl-Auer Verlag

MULTIFAMILIENARBEIT UND WIR-WIRKSAMKEIT

Bei der Multifamilienarbeit wirkt sich die Erfahrung, bei der Lösung der Probleme anderer helfen zu können, positiv auf das Selbstwirksamkeitserleben aus. Der soziale Kontext – schon die bloße Anwesenheit anderer – steigert das Mentalisierungspotenzial einer Person, indem er ihr Bewusstsein für Handlungsoptionen erweitert und neue Lösungen erschließt. Mit jemandem zu sprechen, der ähnliche Schwierigkeiten durchgemacht hat, hat positive Effekte: sich akzeptiert zu fühlen, Hoffnung zu schöpfen, sich integriert zu fühlen sowie emotionale, soziale und praktische Unterstützung zu erfahren. In diesem »psychischen Kollektiv« handelt kein Mitglied der Gruppe auf eigene Faust oder isoliert von den anderen. Das entstehende Empfinden von ‚Wirheit‘ (engl. »We-ness«), dem ‚Wir-Modus‘, von miteinander verbundenen mentalen Systemen, ist der Motor für Wandel. In diesem Workshop werden Konzepte, Interventionen und Anwendungsbereiche der Multifamilienarbeit mit sog. ‚Multiproblemfamilien‘ vorgestellt, in Jugendhilfe, Schule und Klinik, mit vielen Videobeispielen, Falldiskussionen und praktischen Übungen.

Eia Asen (Prof.), Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiater, Systemischer Therapeut praktiziert seit 1973 in London. Bis 2013 Ärztlicher Direktor des Marlborough Family Service und seitdem am Anna Freud Centre, Gastprofessor am University College London. Pionier und Autor zahlreicher Bücher u.a. zur Multifamilienarbeit und der Mentalisierungsinspirierten Systemischen Therapie (MIST)

SYSTEMISCHER ANSATZ IN DER PALLIATIVE CARE

Die „Palliative Care“ („lindernde Fürsorge“) kümmert sich um „Menschen im Leid“ und zwar am Ende ihres Lebens. Es geht dabei in möglichst umfassender Weise um empathischen Beistand in pathischer Situation, es geht - anders ausgedrückt – um die Beteuerung, den Sterbenskranken in seinem existenziellen Alleinsein nicht allein zu lassen. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance in einer Zeit der Reduktionismen und der Vervielfältigungen unserer Sichtweisen. Mit Aufstellung bei der Visitesituation, Achtsamkeitsübung und Fallarbeit versuchen wir gemeinsam mit Ihnen zu explorieren, wie wir systemisch mit diesem Thema auseinander setzen können.

Fang Han, Psychoonkologin und Systemische Psychotherapeutin
Bernd Oldenkott (Dr. med.), Hämatologe, Onkologe und Palliativmediziner
Beide arbeiten am Zentrum für integrierte Onkologie und Palliative Care im Alexianer St. Hedwig Krankenhaus in Berlin

SEA-LUFT SCHNUPPERN: SUPERVISION ALS SOLIDARISCHES ANGEBOT FÜR AKTIVIST:INNEN BEI SEA-WATCH

Bei Sea-Watch durchlaufen Aktivist:innen vor und nach einem Einsatz intensive Briefings und Debriefings. Es geht um Technisches, um Sicherheit an Bord und auch um psychische Gesundheit. Supervisor:innen bieten Vor- und Nachgespräche an, mal live an Bord, mal online. Im Workshop bekommst zunächst Input über Ablauf und Intention der "psychological de-briefings". In der ersten Workshop-Hälfte simulieren wir dann ein Gruppenbriefing und in der zweiten ein Debriefing. Du kannst in die Perspektive einer Sea-Watch-Aktivist:in schlüpfen oder beobachten. Fokus ist auch die Beratungsseite: Was tut die Person, die ein systemisches De-Briefing anbietet? Neugier genügt!

Gunda Busley, Supervisorin (DGSv/SG/DGSF). Systemisch, kreativ, lösungsleicht, empowerne gerne, kann komplex, Trauma-informiert. Selbstständig seit 2009. Wahlheimat Ruhrgebiet. Ehrenamt bei Sea-Watch: Briefings, Debriefings und Supervision | www.supervision-busley.de

WEISSEIN ALS SYSTEMISCHE POSITION(IERTHEIT) VON EMOTIONEN UND VERANTWORTUNG

Als gesamtgesellschaftliches Machtverhältnis betrifft Rassismus alle Menschen. Dennoch prägt er Lebensrealitäten unterschiedlich: Weiß-Positionierte profitieren, Bi_PoC werden deprivilegiert. Insbesondere in Beratung und Therapie bedarf es einer kritischen Auseinandersetzung damit, da wir in Beruf und Privatleben stets in gesellschaftliche Wechselwirkungen eingebunden sind. Im Workshop stellen wir vor, was Weißsein im rassistischen System bedeutet, wie sich weiße Fragilität und rassistenspezifische Abwehrmechanismen zeigen und welche Emotionen dabei eine wichtige Rolle spielen. Wie können wir diese bei uns selbst sowie anderen erkennen, Verantwortung übernehmen, einen konstruktiven Umgang damit finden, Privilegien einsetzen und letztlich zum Abbau rassistischer Diskriminierung in systemischer Praxis beitragen? Beide Referent:innen sind weiß positioniert bzw. werden weiß gelesen.

Ilja Gold (er), Politik- und Erziehungswissenschaftler, Organisationsentwicklung (M.A.), arbeitet als wiss.-päd. Mitarbeiter im NS-DOK der Stadt Köln sowie als Systemischer Berater (DGSF) und Supervisor (DGSF, i.A.). Seine Schwerpunkte im Bereich Beratung sind macht- und rassistenspezifische Perspektiven und eine entsprechende Professionalisierung in systemischen Ansätzen und Praxis.

Cathrin Hamacher (sie/keine), M. Sc. Psychologin im Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln, Psychologische Psychotherapeutin i.A. Systemische Therapie am ifs Essen. Sie befasst sich u.a. in schriftlichen Arbeiten, Arbeitskreisen, Vorträgen und Workshops mit Auswirkungen von Diskriminierungen und Machtverhältnissen auf die psychische Gesundheit und deren Dekonstruktion.

RITUALE - TORE ZUR GANZEN WELT KLIMAWANDEL UND KOLLEKTIVE RESILIENZBILDUNG

Hier wird ein interdisziplinäres und interkulturelles Projekt vorgestellt, bei dem Theatertherapeuten in Zusammenarbeit mit indigenen Communities im Hochland von Mexico in verschiedenen Kontexten anwendbare Rituale entwickeln. Rituale sind und waren über alle Zeiten hinweg die universelle Grundform und »Sprache« für die Schaffung eines Miteinander mit der menschlichen und nicht nichtmenschlichen Umwelt und spielten seit jeher eine wichtige Rolle bei menschlichen Veränderungen. Sie helfen in herausfordernden Situationen und existenziellen Krisen, den emotionalen Aufruhr zu bewältigen und sowohl ein Gefühl der Gemeinschaft als auch einer transpersonalen Einbettung und damit Sicherheit und Hoffnung zu schaffen. In der Gemeinschaftserfahrung dieser Rituale soll die individuelle und gemeinschaftliche Resilienz und ein Gefühl der Handlungsfähigkeit angesichts der Klimakrise gestärkt werden. Wir können den Herausforderungen der Klimakrise nur gemeinsam begegnen, auf individueller Ebene ist das Thema überwältigend und erzeugt ein Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins! Dieser Workshop gibt einen konkret erfahrbaren Einblick in diesen Ansatz.

Ingrid Lutz, Theater-, Familien- und transpersonale Therapeutin, Ausbilderin, Lehrsupervisorin und ehem. Professorin für Theatertherapie. Seit 20 Jahren weltweite Forschung zu Ritualen und Heilmethoden anderer Kulturen.

RASSISMUSKRITIK UND INTERKULTURELLE KOMPETENZ IN DER SYSTEMISCHEN ARBEIT

Erlebe einen interaktiven Workshop, der deine Sensibilität für rassistenspezifische Arbeit und interkulturelle Kompetenz schärft. Durch interkulturelle Spiele, Fallbeispiele, persönliche Reflexion über eigene Privilegien, sowie Übungen zu Vorurteilen und Stereotypen, lernen wir sie von kulturellen Eigenschaften zu unterscheiden. Gemeinsam gestalten wir einen Raum für reflektierte Diskussionen und Gruppenarbeit. Lasst uns neue Perspektiven entdecken und für eine gerechtere Zukunft einstehen!

Sarah Henry, Systemische Therapeutin und Beraterin mit Spezialisierung auf interkulturelle Kompetenz. Als Erfahrene und Teil der BiPoC (Black, Indigenous, People of Color) Community befasst sie sich seit Jahren in eigener Praxis, Workshops, Vorträgen und Panel Talks mit der Bedeutung rassistenspezifischer Perspektiven in der systemischen Arbeit und für Unternehmen sowie den Auswirkungen von Rassismus auf die identitäre Entwicklung.

DIALOG IN AKUTEN KRISEN

Wir laden Euch ein, mit uns gemeinsam zu erforschen, wie Dialog auch in schweren Situationen möglich ist. Uns treibt die Frage an, wie mit den eigenen Bezugspersonen, in akuten Krisen, relevantes ausgedrückt werden kann. Dabei können, abgesehen von den Worten und wie man einen Raum betritt, Körperhaltung, Kleidung, Sitzposition und Ort des Gesprächs eine Rolle spielen. Wir bieten die Möglichkeit, in kleinen Übungen, Erfahrungen zu machen und sich darüber auszutauschen. Der Open Dialogue ist eine Behandlungspraxis aus Finnland, bei der Menschen in akuten Krisen gemeinsam mit ihren Bezugspersonen zu Hause begleitet werden.

Sarah Schernau, schon seit Jahren mit dem Thema Krisen auf unterschiedliche Art beschäftigt. Seit vielen Jahren in der Unterstützung von Menschen in Krisen tätig und seit 2018 im Offenen Dialog e.V. in der Krisenbegleitung und Teilhabeberatung. Therese Kruse, Verhaltens- und Gestalttherapeutin, gründete 2016 den Verein Offener Dialog e.V. und ist seither mit Krisenbegleitung und Teilhabeberatung beschäftigt.

VERTRAUENSAUFBAU IN DER GRUPPE – LEICHT GEDACHT, ABER MANCHMAL SCHWER GEMACHT

Eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre ist die Voraussetzung für erfolgreiche Gruppen- und Multifamilienarbeit. Vertrauen ist notwendig, um sich persönlich einzubringen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und sich mit anderen zu vernetzen. Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen praktische Aktionen, die spielerisch unterschiedliche Begegnungsmöglichkeiten anregen und so die Gruppenkohäsion fördern. Theorieimpulse zu Mentalisieren, Konfliktmodellen und zu Scham vertiefen das Verständnis von Gruppenprozessen.

Ulrike Behme-Matthiessen, Diplom Psychologin, psychologische Psychotherapeutin und systemische Familientherapeutin, Multifamilientherapeutin (DGSF) und Lehrende für Multifamilientherapie (DGSF)

Thomas Pletsch, Transaktionsanalytiker, Lehrender für Multifamilientherapie (BAG-MFT, DGSF), Multiplikator Menschenwürde und Scham nach Stephan Marks, Psychotherapie (HeilPrG), systemischer Berater (DGSF)

WIR SIND ALLE VERNETZLICH - NÜTZLICHE KONTEXTE FÜR FAMILIEN SCHAFFEN

Relationale Arbeit setzt auf Vernetzung, Beteiligung und gemeinschaftliche Unterstützung und versteht die Beziehungen ihrer Adressaten als Werkzeug und Wirkung relational angelegter Hilfeprozesse. Externe Ressourcen in Form von Beziehungen ermöglichen durch Kommunikationsprozesse eine (Wieder-)Entdeckung eigener innerer Ressourcen der Adressaten sowie neuer Lösungsansätze im Erleben jener Beziehungen und der damit einhergehenden Vernetzung. Ein identifiziertes „Problem“ wird aus dieser Perspektive zum Anlass genommen, zusammen zu kommen, Beziehung zu erleben und gemeinsam zu gestalten, sowie im Zuge des Zusammenseins, Lösungen zu finden, auszutesten und möglicherweise zu verändern. So werden Ressourcen geweckt und erschlossen, die auch jenseits konkreter „Probleme“ wirksam sind. Gemeinschaften können gegeben oder wachsen sein - Familien, Freundschaften etc. - oder in Hilfekontexten geschaffen werden, um nützliche Kontexte für Familien herzustellen und Veränderungen zu gestalten, wie zum Beispiel in Multifamiliengruppen. Im Workshop geben wir ganz praktisch und erlebbar einen Einblick in die Vielfalt unserer relationalen Arbeit - von Familien- und Nachbarschaftsräten bis zur Multifamilientherapie in unterschiedlichster Dosierung. Zusammen überlegen wir, wie ein Transfer auch in andere Kontexte gelingen kann.

Judith Krügel, Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (SG), Systemische Kinder- und Jugendlichentherapeutin (SG)

Cornelia Adolf, Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin, Multifamilientherapeutin, systemische Organisationsentwicklerin. Beide sind tätig bei FamilienANlauf e.V. in den Arbeitsbereichen: Beratung von Familien nach Trennung und Scheidung, Beratung von Familien, Familiengruppenarbeit

CHAOSKOMPETENZ NICHTS KANN EXISTIEREN OHNE ORDNUNG, NICHTS KANN ENTSTEHEN OHNE CHAOS. (A. EINSTEIN)

Leben heißt Entwicklung, Entwicklung heißt Veränderung und Veränderung macht erstmal Angst. Um von der einen Ordnung zur anderen zu gelangen, durchlaufen wir alle den sogenannten Chaosraum, in dem „was war“ nicht mehr gilt und „was kommt“ noch nicht da ist. Als Therapeut:innen sind wir gefordert einen Raum zu schaffen, der sicher aber auch gefährlich genug ist, um sich vom Alten lösen zu können, um sich dann im Chaosraum neu zu entdecken, zu erfinden, zu dekonstruieren, damit so die neue Ordnung geschaffen werden kann. In diesem Workshop kommen wir spielerisch in Kontakt mit unserer „Chaoskompetenz“ und erforschen anhand der „Ritualstruktur“ die immer wiederkehrende Schleife von Wachstum und Ent-Wicklung.

Franca Casabonne, Systemische Einzel- Paar- und Familientherapeutin, Theatertherapeutin, Dozentin (ITT) und Lehrtrainerin an der GST Berlin

 GST Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung

KONTAKT

TAGUNGSPORT

GLS Campus Berlin
Kastanienallee 82
10435 Berlin

TEILNAHMEGEBÜHREN

Preiskontingent I 290 €
Preiskontingent II 340 €
Preiskontingent III 390 €

ORGANISATION

Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung (GST) und Zentrum für systemische Therapie (ZST)
Warschauer Str. 60 | 10243 Berlin
Bea Lindner & Christoph Klein | gstkongress@gebrauchsprosa.de
Kongress-Hotline: 0176 - 2426 8961
www.gstb.org/kongress-2025

